

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur dritten Auflage	V
Vorwort zur ersten Auflage (Auszug)	V
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Allgemeines Literaturverzeichnis	XXV

Erstes Kapitel

Einführung in den Gegenstand

I. Gegenstand der Untersuchung	1
A. Der Allgemeine Teil des StGB	1
B. Die Lehre von der Straftat	4
C. (Neben-)Sonderstrafrecht	6
D. Ausblick	7
E. Angrenzende Disziplinen	9
II. Literatur- und Entscheidungsfundstellen	10
A. Gesetzestexte (Auswahl)	10
B. Lehrbücher	11
C. Kommentare	11
D. Prüfungsfälle mit Lösungen	11
E. Aufsätze, Beiträge in Sammelwerken	12
F. Deutsche Literatur (Auswahl)	12
G. Rechtsprechung	13
H. Fundstellen zu Gesetzesvorhaben und Gesetzesmaterialien	13

Zweites Kapitel

Geschichtliche Entwicklung (Skizze)

I. Constitutio Criminalis Carolina (CCC) aus dem Jahr 1532	16
II. Die Entwicklung in Österreich	17
A. Territorialrechte	17
B. Constitutio Criminalis Theresiana (CCTh) aus dem Jahr 1768 ...	17
C. Constitutio Criminalis Josephina (CCJ) aus dem Jahr 1787	18
D. Strafgesetzbücher aus den Jahren 1803 und 1852 (StG 1803 bzw 1852)	19
III. Das (aktuelle) Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1974 (StGB 1974)	20

Drittes Kapitel
Grundlegende Begriffe

I.	Grundbegriffe	24
	A. Subsumtion	24
	B. Auslegung	27
	1. Allgemeines	27
	2. Auslegungsmethoden	28
	a) Die wörtliche (grammatikalische) Auslegung	28
	b) Die objektiv-systematische Auslegung	30
	c) Die subjektiv-historische Auslegung	30
	d) Die teleologische Auslegung	31
	e) Das Verhältnis der Auslegungsmethoden	33
	3. Die Auslegungsgrundsätze	34
	C. Analogie	37
II.	Das Sanktionensystem	38
	A. Allgemeines	38
	B. Strafen	39
	1. Allgemeines	39
	2. Strafzwecke	40
	a) Absolute Strafzwecke	40
	b) Relative Strafzwecke	41
	c) Vereinigungstheorien	42
	3. Vorbeugende Maßnahmen	43
	4. Weiterentwicklung (Diversion)	45

Viertes Kapitel
Die rechtsstaatlichen Prinzipien des Strafrechts

I.	Allgemeines	48
II.	Verfassungsrechtliche Grundlagen	49
III.	Geltungsbereich	50
IV.	Grundlegende Voraussetzungen	51
	A. Anlasstat	51
	B. Ausdrückliche gesetzliche Strafdrohung	51
	C. Unterschied zwischen Strafen und Maßnahmen	51
V.	Die einzelnen Grundsätze	52
	A. Das Verbot von Gewohnheitsrecht	52
	B. Das Analogieverbot	52

C. Das Rückwirkungsverbot	53
1. Begriff	53
2. Prüfungszeitpunkt	54
3. Anwendungsbereich	56
D. Das Bestimmtheitsgebot	57
1. Begriff	57
2. Gesetzliche Verankerung	57
3. Differenzierte Regelungsdichte und Strafrecht	58
VI. Wahndelikt, ausdehnender Rechtsirrtum und Tatbestand	59
A. Problematik	59

Fünftes Kapitel

Der Handlungsbegriff

I. Menschliches Verhalten als Grundlage des Verbrechensbegriffs	61
A. Notwendigkeit und Aufgabe	61
B. Entwicklung und Meinungsstand	62
1. Der klassische (kausale) Handlungsbegriff	62
2. Der finale Handlungsbegriff	63
3. Der soziale Handlungsbegriff	64
4. Weitere Begriffsbestimmungen	65
5. Überindividueller Handlungsbegriff (juristische Person – VbVG)	66
II. Entfall des Handlungsbegriffs	66
A. Bewegungen Schlafender und Bewusstloser	67
B. Körperreflexe	68
C. Vis absoluta	68

Sechstes Kapitel

Begriff und Wesen des Tatbestands

I. Allgemeines	70
II. Tatbestand als Unrechtstatbestand	70
III. Die Elemente des Tatbestands (vollendetes vorsätzliches Erfolgsdelikt)	73
IV. Geschichtliche Entwicklung	75
V. Rechtsgut und Rechtsgüterschutz	82
VI. Erfolgswert und Handlungs-(Vorsatz-)wert	85
VII. Einteilung der strafbaren Handlungen	88

Siebttes Kapitel
Die Kausalität

I.	Allgemeines	93
	A. Funktion	93
	B. Bezugspunkt	94
	C. Tatsächliche und hypothetische Kausalität	94
	1. Allgemeines	94
	2. Kausalität als Seinskategorie	95
	3. Kausalität als juristische Kategorie	95
II.	Äquivalenz- oder Bedingungsstheorie	95
	A. Begehungsdelikt	95
	1. Funktion	95
	2. Prinzipien	96
	a) Konkreter Erfolgseintritt	96
	b) Beachtlichkeit des tatsächlichen Kausalverlaufs	97
	c) Formale Gleichwertigkeit aller Bedingungen	98
	3. Schwachstellen	98
	a) Haftungsradius	98
	b) Kein materieller Kausalitätsnachweis	99
	B. Unechtes Unterlassungsdelikt	100
III.	Die Theorie von der gesetzmäßigen Bedingung	100
	A. Funktion	100
	1. Allgemeines	100
	2. Obersatz und Wirkung im Einzelfall	101
	3. Naturgesetze und Statistik	101
	B. Verhältnis zur Äquivalenzstheorie	102
	1. Allgemeines	102
	2. Begehungsdelikt	102
	3. Unterlassungsdelikt	102
	C. Grenzen	103
IV.	Besondere Konstellationen	103
	A. Konkurrierende Kausalität	103
	B. Hypothetische Kausalität	105
	C. Abgebrochene bzw abbrechende Kausalität	105
	D. Additive bzw kumulative Kausalität	106
	1. Begriffsbildung	106
	2. Umweltstrafrecht	107
	E. Überholende Kausalität	108
	F. Alternative Kausalität	108

V.	Alte Kausallehren	108
	A. Adäquanztheorien	109
	B. Lehre vom Regressverbot	109
	C. Relevanztheorie	110

Achtes Kapitel

Der subjektive Tatbestand (Vorsatz)

I.	Allgemeines	112
	A. Gesetzliche Verankerung, Wesen und dogmatische Zuordnung ...	112
	B. Theorien zur Vorsatzerklärung	115
	1. Willentheorie	115
	2. Abweichende Vorsatzdefinitionen	115
	C. Der erweiterte („überschießende“) Vorsatz	116
II.	Die Wissenskomponente	117
	A. Bezugspunkt des Vorsatzes	117
	1. Allgemeines	117
	2. Deskriptive und normative Tatbildmerkmale	118
	a) Wissenskomponente	118
	b) Deskriptive Tatbildmerkmale	118
	c) Normative Tatbildmerkmale	119
	B. Vorsatzkonkretisierung	121
	C. Bewusstseinsgrade	124
	1. Vorhandenes Wissen	124
	a) Aktuelles Bewusstsein	124
	b) Begleitwissen bzw Mitbewusstsein	124
	2. Nicht vorhandenes bzw potentielles Wissen	126
III.	Die Wollenskomponente	126
	A. Unbedingter Entschluss	126
	B. Zeitpunkt	127
	C. Motivation und Vorsatz	128
	D. Alternativ- und Kumulativvorsatz	129
	1. Allgemeines	129
	2. Kumulativvorsatz	129
	3. Alternativvorsatz	129
	E. Vorsatzwechsel während der Tatausführung	130
	1. Allgemeines	130
	2. Tatobjekt	131
	3. Kausalverlauf	132
IV.	Die Vorsatzarten	132
	A. Allgemeines	132
	1. Intensitätsgrade von Wissen und Wollen	132
	2. Drei oder vier Vorsatzarten	132

B. Die Absicht (§ 5 Abs 2)	134
1. Definition	134
2. Absicht und Motivation	134
3. Anwendungsbereich	135
a) Allgemeine Vorsatzart	135
b) Besondere Vorsatzanforderungen	135
4. Abgrenzung von anderen Vorsatzarten	136
C. Die Wissentlichkeit (§ 5 Abs 3)	136
1. Definition	136
2. Anwendungsbereich	137
a) Allgemeine Vorsatzart	137
b) Besondere Vorsatzanforderungen	137
3. Abgrenzung von anderen Vorsatzarten	138
D. Der Eventualvorsatz (§ 5 Abs 1, 2. HS)	138
1. Definition	138
2. Intellektuelle Komponente	139
a) Erforderlicher Wahrscheinlichkeitsgrad	139
b) Unzureichender Wahrscheinlichkeitsgrad	140
3. Voluntative Komponente	140
a) Positiver Willensentschluss	140
b) Merkformeln für Eventualvorsatz	141
c) Gleichgültigkeit gegenüber dem Handeln bzw dem Erfolg	142
d) Erwünschtheit des Handelns bzw des Erfolgs	143
4. Anwendungsbereich	143
5. Abgrenzung zu anderen Vorsatzarten	144
V. Tatbildirrtum und besondere Irrtumskonstellationen	144
A. Tatbildirrtum	144
1. Definition	144
2. Bezugspunkt	145
a) Tatsachenirrtum	145
b) Bedeutungsirrtum	146
c) Abgrenzung	149
aa) Verbotsirrtum	149
bb) Subsumtionsirrtum	149
3. Irrtum über qualifizierende und privilegierende Umstände ...	149
a) Qualifizierende Umstände (§ 7 Abs 1)	149
b) Privilegierende Umstände	150
aa) Irrtümliche Annahme	150
bb) Irrtümliches Nichterkennen	153
4. Irrtum über das Tatobjekt (error in persona vel objecto)	154
a) Definition	154
b) Anwendungsfälle	154

B. Der Irrtum über den Kausalverlauf	156
C. Der dolus generalis	158
D. Die Aberratio ictus	159
1. Definition	159
2. Lösungsansätze	160

Neuntes Kapitel

Die materielle Unrechtszurechnung

I. Einleitung	166
II. Grundpositionen der Zurechnungslehre	171
A. Bezugspunkt	171
B. Reihenfolge	172
C. Handlungsunrecht	172
1. Das empirische Risiko	172
2. Das normative Risiko	173
a) Begriff und Funktion	173
b) Normative Richtlinien	174
c) Eigenverantwortlichkeit	176
d) Risikominderung	182
e) Andere Konstellationen	184
D. Erfolgsunrecht	185
1. Allgemeines	185
2. Adäquanzzusammenhang (Empirische Prüfung des Kausalverlaufs)	186
3. Risikozusammenhang (Normative Ausschlussgründe)	187

Zehntes Kapitel

Die Rechtswidrigkeit

I. Rechtswidrigkeit und Unrecht	191
A. Formelle und materielle Rechtswidrigkeit	191
B. Das Unrecht	193
II. Rechtswidrigkeit und Gesamtunwert	193
III. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtfertigungsgründen	198
IV. Der Aufbau der Rechtfertigungsgründe	200
A. Objektive Komponenten	200
B. Die subjektive Komponente	201
1. Bedeutung	201
2. Objektiv fehlende Rechtfertigungslage	202
3. Mangelndes Wissen um die Rechtfertigungslage	202
a) Problematik	202
b) Meinungsstand	202
c) Stellungnahme	204

Elftes Kapitel

Einzelne Rechtfertigungsgründe (Auswahl)

I. Notwehr (§ 3)	208
A. Allgemeines	208
B. Notwehrsituation	209
1. Definition	209
2. Angriff	210
3. Notwehrfähige Rechtsgüter	214
a) Allgemeines	214
b) Individualrechtsgüter	215
c) Umfang des Schutzes	215
d) Einzelne Rechtsgüter	216
aa) Leben, Gesundheit, körperliche Integrität	216
bb) Freiheit	216
cc) Sexuelle Integrität und Selbstbestimmung	217
dd) Vermögen	217
4. Zeitliche Grenzen	218
a) Allgemeines	218
b) Unmittelbar drohender oder gegenwärtiger Angriff	218
aa) Unmittelbare Bedrohung	218
bb) Gegenwärtigkeit	219
cc) Dauerdelikte	219
c) Abgeschlossener Angriff	219
d) Zeitlicher Exzess	220
e) Präventivmaßnahmen	220
C. Die Notwehrhandlung	221
1. Die Verteidigung	221
a) Zielrichtung	221
b) Erforderliche Abwehr	222
aa) Interessenslage	222
bb) Begriffsbestimmung	223
cc) Prognoseentscheidung	224
dd) Einzelheiten	224
ee) Intensiver Exzess	227
2. Schranken der Notwehrhandlung	228
a) Allgemeines	228
b) Normative Begrenzungen des § 3	228
aa) Ausgangslage	228
bb) Meinungsstand	230
cc) Einzelne Konstellationen	230
D. Das subjektive Notwehrelement	238

E.	Bagatellabwehr (§ 3 Abs 1 S 2)	239
1.	Allgemeines	239
2.	Voraussetzungen	239
F.	Die Nothilfe	240
G.	Die Notwehrüberschreitung	241
H.	Abgrenzungen zu anderen Rechtfertigungsgründen	241
1.	Rechtfertigender Notstand	241
2.	Selbsthilfe	242
3.	Hoheitliches Handeln und Notwehr	242
I.	Pflicht zur Notwehr – § 286	243
J.	Fahrlässige Rechtsgutsverletzungen	243
II.	Der rechtfertigende Notstand	244
A.	Wesen, Ableitung und dogmatische Einordnung	244
B.	Notstandssituation	248
1.	Definition	248
2.	Bedeutender Nachteil für Individualrechtsgüter	249
3.	Gefahrenlage	251
4.	Unmittelbarkeit	252
C.	Notstandshandlung	253
1.	Allgemeines	253
2.	Eignung, Erforderlichkeit	254
3.	Einziges Mittel (ultima ratio)	255
4.	Höherwertigkeit des geretteten Gutes	256
5.	Angemessenheitskorrektiv	263
D.	Das subjektive Element	266
E.	Sonderpflichten und verschuldete Notstandslage	267
F.	Notstandshilfe	268
G.	Sachwehr	269
H.	Abgrenzung zu anderen Rechtfertigungsgründen	269
1.	Notwehr	269
2.	Rechtfertigende Pflichtenkollision	274
3.	Erlaubtes Risiko und mutmaßliche Einwilligung	275
4.	Ausübung von Amts- und Dienstpflichten	276
III.	Das Anhalterecht (§ 80 Abs 2 StPO)	277
A.	Allgemeines	277
B.	Situation	278
C.	Handlung	281
D.	Subjektives Element	283
IV.	Selbsthilferechte	284
A.	Das allgemeine Selbsthilferecht (§§ 19, 344 ABGB)	284
1.	Allgemeines	284
2.	Situation	284

3. Handlung	287
4. Subjektives Element	287
B. Besondere Selbsthilferechte	288
V. Erziehungsrecht (§ 146a ABGB)	288
A. Allgemeines	288
B. Situation, Handlung und subjektives Element	289
C. Sonderfragen der Aufsichtspflicht	289
VI. Einwilligung und mutmaßliche Einwilligung	290
A. Allgemeines	290
B. Einwilligung als Rechtfertigungsgrund	292
C. Mutmaßliche Einwilligung	296
VII. Eingriffsrechte in behördlichen Verfahren	299

Zwölftes Kapitel

Bedeutung und Wesen des Schuldbegriffs

I. Allgemeines	302
A. Schuldgrundsatz	302
B. Schuldbegriff	305
C. Zur Problematik der Willensfreiheit	307
D. Psychologische Vorgänge bei der Willensbildung	308
II. Die dogmatischen Grundlagen des Schuldbegriffs	310
III. Der Schuldbegriff des StGB	313
IV. Entwicklungsstufen der Schuldlehre	316
V. Allgemeine Schuldmerkmale	317
VI. Besondere Schuldmerkmale	320

Dreizehntes Kapitel

Schuldunfähigkeit und damit verbundene Fragen

I. Allgemeines	324
II. Ausschlussgründe	325
A. Geisteskrankheiten (Alt 1)	325
B. Geistige Behinderung (Alt 2)	326
C. Tief greifende Bewusstseinsstörung (Alt 3)	327
D. Schwere gleichwertige seelische Störung (Alt 4)	328
E. § 4 JGG	330
III. Temporäre und partielle Schuldunfähigkeit	330
IV. Zeitpunkt	331

V. Sonderfragen bei fehlender Schuldfähigkeit	331
A. Die actio (omissio) libera in causa	331
B. Die Begehung einer Rauschtat (§ 287)	334
C. Irrtümer als Ursache eines abnormen Geisteszustandes	335

Vierzehntes Kapitel

Unrechtsbewusstsein und korrespondierende Irrtümer

I. Das Unrechtsbewusstsein	338
A. Dogmatische Grundlagen	338
1. Definition	338
2. Schuldtheorie	338
3. Bezugspunkt und Inhalt	339
4. Laienhafte Parallelbewertung	341
B. Praktische Prüfungsanforderungen	341
C. Rechtsirrtum und Verbotsmaterie	341
D. Zeitpunkt	342
E. Bewusstseinsformen	342
1. Aktuelles Unrechtsbewusstsein	342
2. Latentes Unrechtsbewusstsein	342
3. Sicheres und bedingtes Unrechtsbewusstsein	343
F. Potentielles Unrechtsbewusstsein	344
1. Definition	344
2. Rechtsfolgen	344
II. Irrtümliche Annahme eines rechtfertigenden Sachverhalts (§ 8) ...	345
A. Dogmatische Grundlagen	345
1. Bezugspunkt	345
2. Dogmatische Zuordnung	348
a) Allgemeines	348
b) Schuldlösungen	349
aa) Rechtsfolgenverweisende Schuldtheorie	349
bb) Strenge und eingeschränkte Schuldtheorie	349
c) Unrechtslösungen	350
aa) Einheitlicher Unrechtstatbestand	350
bb) Entfall des vorsätzlichen Handlungsunwerts (einheitlicher Irrtumstatbestand)	350
d) Doppelstellung des Vorsatzes	352
3. Rechtsfolgen	352
B. Entfall der Vorsatzstrafbarkeit, § 8 S 1	352
1. Allgemeines	352
2. Rechtfertigungssituation	353
a) Subsumierbarer Sachverhaltsirrtum	353
b) Ausgangslage nach Täterperspektive	353

3.	Handlungsbefugnis	354
a)	Allgemeines	354
b)	Irrtum über Intensität der Gefahr	355
c)	Irrtum über gelindere Abwehrmöglichkeiten	356
4.	Subjektives Rechtfertigungselement	357
C.	Abgrenzung von anderen Irrtümern	357
1.	Tatbildirrtum (§ 5)	357
2.	Verbots- bzw Gebotsirrtum (§ 9)	357
D.	Privates Anhalterrecht (§ 80 Abs 2 StPO)	357
III.	Der Verbots-(Gebots-)irrtum (§ 9)	358
A.	Dogmatische Grundlagen	358
B.	Konsequenzen	359
C.	Direkter Verbotsirrtum	359
1.	Definition	359
2.	Anwendungsbereich	360
a)	Existenz und Umfang von Normen	360
b)	Blankettstraftatbestände	361
c)	Gültigkeit von Normen	361
3.	Abgrenzungsfragen	362
a)	Tatbildirrtum (§ 5)	362
b)	Irrtum nach § 8	362
D.	Indirekter Verbotsirrtum	363
1.	Definition	363
2.	Existenz und Umfang von Normen	363
3.	Abgrenzungsfragen zu § 8	366
a)	Derselbe Rechtfertigungsgrund	366
b)	Verschiedene Rechtfertigungsgründe	366
E.	Unbeachtliche Irrtümer	367
F.	Verbotsirrtum und Wahndelikt	368
IV.	Die Vorwerfbarkeit der Unrechtskenntnis	368
A.	Inhalt und Grundlagen	368
1.	Allgemeines	368
2.	Die Richtlinien des § 9 Abs 2	368
a)	Allgemeine leichte Erkennbarkeit (§ 9 Abs 2 1. HS)	368
aa)	Allgemeines	368
bb)	Objektiv-subjektive Bewertung	369
cc)	Individualisierung des Vorwurfs	370
b)	Verletzung einer Erkundigungspflicht (§ 9 Abs 2	
2. HS)		372
aa)	Allgemeines	372
bb)	Auslegung	372

B. Spezielle Konstellationen mangelnder Vorwerfbarkeit	374
1. Falsche Auskunft	374
a) Kompetente Stelle	374
b) Grenzen der Zuverlässigkeit	377
2. Handeln im Vertrauen auf die Rechtsprechung	377
3. Handeln bei divergierenden Meinungen	378
V. Sonderregelung des Rechtsirrtums	378

Fünfzehntes Kapitel
Die Entschuldbarkeit

I. Grundlagen	379
II. Der entschuldigende Notstand (§ 10)	382
A. Allgemeines	382
B. Notstandssituation	384
1. Bedeutender Nachteil	384
2. Rettungsgut als Individualrechtsgut	384
3. Unmittelbar drohende Gefahr	387
4. Keine bewusst sozialinadäquate Selbstgefährdung (§ 10 Abs 2 S 1)	388
C. Notstandshandlung	391
1. Allgemeines	391
2. Eingriffsgut	392
3. Unverhältnismäßigkeitskorrektiv	392
4. Zumutbarkeitskorrektiv	394
D. Subjektives Element	396
E. Notstandshilfe	396
F. Putativnotstand (§ 10 Abs 2 S 2)	396
G. Irrtum über rechtliche Bedingungen der Entschuldigung (Zumutbarkeit)	397
III. Notwehrüberschreitung aus asthenischem Affekt (§ 3 Abs 2)	397
A. Rechtsnatur	397
B. Situation	398
1. Allgemeines	398
2. Putativsituation	398
C. Bewusste und unbewusste Notwehrüberschreitung	399
D. Affektlage	400
E. Abgrenzungen	400
IV. Weitere Entschuldigungsgründe	401

Sechzehntes Kapitel

Weitere Voraussetzungen der Strafbarkeit

I. Problematik	403
II. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	404
III. Strafbefreiungsgründe	406
A. Strafausschließungsgründe	406
B. Strafaufhebungsgründe	407
C. Sonstiges	407
Anhang.....	409
Sachregister	423